# CronbergerAnzeiger

Anzeigeblatt für Eronberg. Schönberg und Umgegend.

Bbonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Saus. Mit der achtfeitigen belletriftichen Wochenbeilage Siluftriertes Unterhaltungsblatt

far Mittellungen aus dem beserkreile, die von allgemeinem Interelle find, ilt Redaktion dankhar. But Wunkh werden dielelben auch gerne honoriert.



# Amtliches Organ der Stadt e Cronberg am Zaunus.

Raum 15 Pig. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Hdam Andrés

Gelchältslokal: Ecke Hain- u. Tanak

Nº 26

Donnerstag, den 4. März abends

27. Jahrgang

1915.

# Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der oberften heeresleitung. Großes Hauptquartier, 4. März, vormittags. (28. B. Amtlich). Westlicher Kriegsschauplatz. Ein frangofifcher Munitionsdampfer für Rieuport bestimmt, fuhr durch ein Berseben der betruntenen Besatzung Oftende an, erhielt dort Feuer und sant. Die verwundete Besatzung wurde gerettet. Auf der Lorettohohe nord= westlich Arras setzen sich unsere Truppen gestern früh in den Besitz der feindlichen Stellung in einer Breite von 1600 Meter; 8 Offigiere, 558 Frangosen wurden gefangen genommen, 7 Maschinengewehre und 6 fleinere Geschütze erobert. Feindliche Gegenangriffe wurden nachmittags abgeschlagen. Erneute frangösische Angriffe in der Champagne wurden leicht abgewiesen. Ein frangösischer Borftoß westlich St. Hubert in den Argonnen mißlang. Im Gegenangriff entrissen wir den Franzosen einen Schützengraben, auch im Balde von Chippy scheiterte ein französischer Angriff. Eine der letzen Eiselturmveröffentlichungen brachte die Nachricht, daß eine deutsche Kolonne beim Marich über die Sohe von Tahure mit Erfolg beschoffen worden sei. Wir muffen die ausnahmsweise Richtigkeit dieser Nachricht bestätigen. Die Rolonne bestand aber aus abgeführten frangösischen Gefangenen, unter denen ein Berluft von 38 Mann tot und 5 Bermundeten eintrat.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Ruffische Angriffe nordwestlich Grodno gerieten in unser flankierendes Artilleriefeuer und icheiterten. Auch nordöftlich Lomza brachen die ruffischen Angriffe unter schweren Berluften zusammen. In der Gegend südlich von Mysziniec und Chorzele, sowie nordwestlich Prasynicz erneuerten die Russen ihre Angriffe.

### Lotales.

\* Die Nummer vom 2. März der Deutschen Berluftliften bringt die erste Ausgabe der Sonders verluftlifte des Deutschen Heeres über in Kriegsges fangenichaft, im Lagarett ober auf bem Schlachtfeld verftorbenen Angehörigen bes Deutschen Seeres, über Die zuverläffige Be malangaben fehlen. Ber Uns gaben über die Au, führten machen fann, wird ges beten, diese an das Zentral-Acchweise-Bureau des Kriegsministeriums, Berlin NW 7, zu richten.

Rriegsministeriums, Berlin NW 7, zu richten.

\* Preuß.-Südd. Klassenlotterie. Zur 3. Klasse liegen die Lose gegen Borzeigung der Borklasselose zur Erneuerung bereit. Diese hat bei Berlust des Anrechtes dis zum 8. März abends 6 Uhr zu ersolgen. Die Auszahlung der Gewinne 2. Klasse sindet vom 1. März an statt. Am 12. März des ginnt die Ziehung der 3. Klasse, in der 10000 Gewinne im Betrage von 2277 197 Mt., darunter zwei Hauptgewinne von je 75000 Mart, gezogen werden.

In einer Rlaffe der hiefigen tath. Bolts-In einer Klasse der hiesigen tath. Bottssschule wurde diese Woche an einem Morgen sestsgestellt, daß 8 Kinder ohne Kasses zur Schule tamen. Es betrifft in der Mehrzahl solche Famislien, wo der Bater im Felde steht. Sollten solche unerfreuliche Fälle wieder vortommen, so werden die Namen dieser "gewissenhaften Mütter" veröffentslicht werden. Die hiesige Unterstützungstommission wird es nicht untersollen auf solche ihre besondere wird es nicht unterlassen, auf solche ihre besondere Mufmertjamfeit zu richten.

Der Krieg.

Berlin, 4. Febr. Ueber die Erfolge ber deutschen Unterseeboote wird weiter ver-Schiedenen Morgenblättern aus dem Saag berichtet: Alle Rachrichten, daß die deutsche Rriegsgebietserflärung feine Unterbrechung des englischen Schiffahrtsdienstes zur Folge gehabt habe, seien frei erfunden. Die eng= lischen und frangösischen Blätter tamen in Holland mit einer Berspätung von drei bis vier Tagen an. An manchen Tagen bestehe zwischen Boulogne, Calais und England überhaupt fein Paffagierverkehr und

nur Torpedoboote besorgen den Postvertehr in beschränktem Umfange.

Berlin, 4. März. Es habe den Anschein, läßt sich die "Bossische Zeitung" aus Brüssel melden, daß die belgische Regierung das Kongo Ministerium nach London verlegen will. — Nach einer Pariser Privatmeldung des "Berliner Lotal-Anzeiger" haben die von Frankreich und England geplanten Me-thoden zur Kontrollierung der Schiffe, in denen Warenladungen aus oder für Deutschland vermutet werben, noch nicht zu einer vollen Ginigung zwischen

Baris und London geführt. Berlin, 4. März. Ueber die Tätigfeit der deutschen Unterseeboote heißt es in einem Telegramm ber Boffifchen Zeitung aus Kristiania: Morgenbladet meldet aus Arendal, dort fei ein Londoner Telegramm eingetroffen, wonach der frühere norwegische und am 26. Januar an ine Firma in Manchester verlaufte Dampfer "Thordis" vor Wegmouth von einem deutschen Unterfeeboot torpediert worden fei. Der Dampfer habe 501 Registertonnen.

Mostau, 3. Marz (BB. Nichtamtlich.) Die ruffifche Beitung "Wirtschaftsofonomie" ichreibt in ihrem Seft fünf in einem Artifel betitelt: "Das Jahr in wirtschaftlicher Beziehung." Der Rrieg und die Migernte laften schwer auf bem wirtichaft= lichen Leben. Was gedenft man gu tun, um von der Bolfswirtschaft Ruflands das drohende Unheil abzuwenden? Ein düsteres Bild. 15 bis 20 Prozent der Arbeiter sehlen für die Feldbestellung, ebensoviel sehlt an Arbeitsvieh. Im Süden, im Nordsausajus und in Gibirien ift bereits eine verfürzte Feldbeftellung in ben Wintersaaten eingetreten. 3m Gouvernement Stawropol erreichte fie 15 bis 20 Brogent der gewöhnlichen Anbauflache. In dem Sjamarafhen Gouvernement blieben in vier Rreifen bei 402 001 Defigatinen Saatflache 97 000 unbestellt. Im Gouvernement Tobolst sind unbestellt 30 bis 50 Prozent der Saatfläche. In Polen und Lithauen fteht es vermutlich noch fclimmer. Insgesamt verringerte fich die Wintersaatbestellung in 34 Gouvernements, in 38 ift sie unverandert, in 9 Gouvernements vergrößert. In Rordrugland

gibt es fein Sommersaatgetreibe, in Gubrufland feine Arbeiter. Die Frühjahrsarbeiten, die Maximal= leiftungen fein mußten, werden mit einem Minimum an Rraften und Geldmitteln ausgeführt. Die Folgen liegen auf der Sand.

Großes Sauptquartier, 3. Marg 1915 mittags. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplat. Bei St. Eloi sudlich von Ppern wurde ein Angriff zweier englischer Rompagnien nach blutigem Sandgemenge zurüdgeworfen.

Bei Beronne landete infolge Motordefetts ein frangösisches Flugzeug. Die Infaffen murden gefangen genommen.

Die frangofischen Angriffe in der Cham= pagne hatten nicht den geringften Erfolg. Wieder wurden die Frangosen mit schweren Berluften in ihre Stellungen gurudgem fen.

Nordwestlich vor Bille-sur-Tourle entriffen wir dem Feinde Schützengraben in Breite von 350 Meter. Französische Vor-ftöße im Walde von Consenvoge und in Begend von Milly-Apremont wurden leicht abgewiesen.

Unsere Angriffe nordöstlich Badonviller brachten uns wieder beträchtlichen Gelände= gewinn. Wir ichoben unsere Front wieder in den letten Tagen um 8 Rilometeer vor.

Rordweftlich von Celles machten die Franzosen vergebliche Bersuche, den Berluft der letten Tage wieder auszugleichen.

Deftlicher Kriegsschauplat.

Bei Grodno ift die Lage unverändert. Sudöftlich von Augustow versuchten die Ruffen ben Bobr zu überschreiten; unter schweren Berluften wurden fie gurudge= worfen und ließen 1500 Befangene in unserer Sand. Andere Angriffe in Gegend nordöftlich Lomge brachen dicht vor unserer Front ganglich zusammen.

Subwestlich von Rolno machten wir

Fortschritte. Gudlich Myszieniez nahmen wir unfere Bortruppen vor überlegenem Feinde

Nordwestlich von Praszynsz fühlten die

Ruffen langfam vor.

Mehrere ruffische Nachtangriffe östlich von

Blod wurden abgewiesen.

Oberfte Heeresleitung. Berlin, 3. Marg. Trop aller Beschwichtis gungsversuche in der englischen Breffe erlahmt ber Schiffsverkehr laut Bossischer Zeitung immer mehr. Der Berkehr mit Holland und Danemart ruht sast ganzlich. Zwischen Lowestott und Grimsby begegneten nach derselben Quelle einem schwedischen Schiffe nicht weniger als 5 englische Dampfer, Die die schwedische Flagge führten und die Ertennungszeichen ihrer Reedereien auf den Schornfteinen über-malt hatten. Giner der Dampfer war mindeftens

6000 Tonnen groß. Berlin, 4. Marg. Bu der gestrigen Sigung des Abgeordnetenhauses schreibt die "Morgenpost": Die Beratungen des Kulturetats führten zu einer Sitzung, die im vollsten Sinne als eine denkwurdige genannt zu werden verdient. Man mochte nur wuns ichen, daß der Inhalt der Debatten im feindlichen Muslande recht ausgiebig befannt wird. Wer noch einen funten Gerechtigleitsgefühl im Leibe hat, wird anertennen, daß Preugen ein Kulturftaat 1. Ranges ift. Die preußische Dolfsichule fteht auf einer bobe, die das Urteil der gangen Welt berausfordern darf und auf die wir wahrhaft stolz zu sein, alle Berechtigung haben. — In der Vossischen Teitung heißt es zu derselben Sache: Im Kultusetat gelangte so recht recht zum Ausdruck, was der preußische Staat für Kulturzwede und geiftige Urbeit leiftet, und wenn auch in diefen Zeiten, in denen ein furchtbarer Krieg an unferen Grengen tobt, und die hochfte Unfpannung aller Krafte erfordert, festgestellt werden fonnte, daß er in feinem Umfang nur wenig hinter dem eines gemöhnlichen friedensstaates gurudbleibt, fo darf mit Recht auf ihn nach den Worten des Zentrumsabgeordneten De. Kauffmann als anf ein Kulturdofument hingeblidt werden.

### Wie begegnen wir dem englischen Aushungerungsplan?

Ueber dieses Thema sprach am Freitag abend in der Turnhalle in Cronberg Fraulein Meta Gadesman aus Frantfurt a. M. und führte etwa

Deutschland ift inbezug auf die Rahrungs: mitelversorgung adhängig vom Ausland. Bir führen vom Ausland ein an Rafao, Raffee, Getreibe, Schmalz, Gier, Obst für 2760 Millionen, an Tieren für 290 Millionen, zusammen 3050 Millionen Mart. Die wichtigsten Einsubrooften sind Gerste, eingeführt für 390 Millionen und Weizen, eingeführt für 330 Millionen Mart. Diese Abhängigfeit in Bezug auf die Lebensmittelverforgung ift im Kriege unfere ichwache Stelle. Das mußte England und deshalb feste hier feine Rriegspolitit ein. Aushungern will England uns. Alle bisher von England ergriffenen Magnahmen find auf dieses Ziel gerichtet. Die Berhältnisse liegen heute fo, daß wir tatfachlich von jeder Lebensmittelaufuhr vom Ausland abgeschnitten sind. Was be-deutet das für uns? Das bedeutet 1., daß wir mit den im Lande vorhandenen Lebensmittelvorraten austommen muffen bis gur nachften Ernte, 2., daß wir uns mit unserem Bedarf in Bufunft einstellen muffen auf den eigenen Erntertrag. Wird das möglich sein? Das ift die bange Frage, die jeder stellen wird, der hört, wie die Berhaltnisse liegen. Die Frage, tonnen wir mit ben vorhand .: nen Borraten bis gur nächften Ernte austommen und die weitere Frage, ist es möglich, das deutsche Bolt in Zutunft (wir muffen evtl. damit rechnen, daß der Krieg noch Jahre dauert) mit den Ersträgniffen der deutschen Landwirtschaft zu ernähren, ist von unseren Gelehrten bejaht worden. An dieses Ja tnüpft fich aber ein großes Wenn. Wir werden auskommen, wenn jeder Mensch nur das Quantum an Nahrungsmitteln verbraucht, dessen er bedars, um weiter leben zu können. In den Jahren 1912 und 1913, das sind die beiden Jahre, die unsere Gelehrten ihren Berachnungen und Feststellungen zugrunde gelegt haben, ist der Berbrauch des deutschen Boltes an Lebensmitteln um 59% größer, als der phisiologische Bedarf. Darüber, daß wir alle den sesten Willen haben, in Zufunst nicht mehr unserer Gewohnheit gemäß, sondern unserem Bedarf entsprech.nd, zu leben, herrscht fein Zweifel. Die allgemeine Barole, von der Krante

und Säuglinge natürlich ausgenommen find, muß lauten: Beschränfung auf 3 Sauptmalzeiten am Tag. Zwischenmahlzeiten find meiftens Schledereien und follen deshalb eingestellt werden. Die zweite Forderung ist die bestmögliche Berwendung aller Reste. Nicht ein Stud Brot, nicht eine Messerspige voll Fett darf umkommen. Die dritte und schwer-wiegenoste Forderung ist die Anpassung der Kuche an die vorhandenen Borrate. Dieje Forderung ift deshalb am schwerften zu erfüllen, weil sie von der Hausfrau eine vollständige Aenderung der Ruche verlangt Trogdem muß sie natürlich erfüllt werden. Fangen wir zunächst bei dem Fleisch an. Im Augenblick ist Fleisch noch reichlich auf dem Markt vorhanden, tann also noch gegessen werden. Es empfiehlt sich jedoch, schon jest fleischlose Tage im Haushalt einzuführen, weil in absehbarer Beit eine fleischarme Beit tommen wird. Bon unferer Landwirtschaft wird gesordert, daß fie ihren Biehbestand, und namentlich ben Schweinebestand, gang wesentlich herabmindert, weil das Bieh, und naments lich wieder die Schweine, gur Beit mit Dahrungsmitteln gefüttert werden, die unter allen Umftanden für die menschliche Ernährung reserviert werden muffen. Allerdings find die großen Städte ange-wiesen, größere Mengen Schweinefleisch anzutaufen und in Dauerware umguwandeln. Trogdem wird eine fleischarme Beit tommen und die Sausfrauen tun gut, fich ichon jest barauf einzurichten, bamit fich die Aenderung in der Ernährungsweise ohne Schaden fur die Gesundheit des Einzelnen volls giehen tann. Als Erfat für Fleisch tommen in Betracht in erfter Linie Fische. Solange frische und geräucherte Fische auf dem Martt find, sollen biese verwandt werden. Erst in zweiter Linie soll man zu den noch reichlich porhandenen Stode und Rlippfijden (getrodneter Schellfijd und getrodneter Rabliau) und Seringen greifen, weil fich diese natürlich länger halten als die frischen Fische. Eier tommen serner als Fleischersatz sehr in Betracht, allerdings fällt hier die große Einsuhr (190 Mill.) fort und man muß baher mit dem Borrat fparfam umgehen. Sehr zu empfehlen ift die Kochtifte. Alle Milch= und Mehlspeisen, auch Magermilchspeisen, tommen als Fleischersat in Betracht. Kaje aller Art, Mager= und B. Utaje, ist äußerst nahrhaft und sollte nielweiten. follte vielmehr als bisher verzehrt werden. Die Kartoffel muß vielseitiger als hisher verwandt werden. Rezepte für die verschiedene Berwendungs-möglichkeit ber Kartoffel wird die in Cronberg gu grundende Beratungsftelle herausgeben. Wenn es die Gerichte irgendwie erlauben, soll die Kartoffel in der Schale gekocht werden. Es ist festgestellt, daß wir in diesem Falle 15% Ersparnis haben, das bedeutet bei dem deutschen Kartoffelverbrauch 2 Millionen Tonnen pro Jahr. Für die Berwendung von Gemuje und Dbft ift gu bemerten, daß, folange frifche Brodutte auf dem Marti find, Dieje verwendet werden muffen, die tonservierten Borrate erft in Angriff genommen werden durfen, wenn frische Produtte nicht mehr vorhanden find. Buder ift das einzige Rahrungsmittel, von dem wir weit mehr im Lande haben, als wir in gewöhnlichen Zeiten brauchen; ungefähr das boppelte Quantum, was wir bisher verbraucht haben. Aus Diefem Grunde tann Buder reichlich verwendet werden, namentlich auch jum Bubereiten von fugen Speifen, wobei allerdings wieder an bas Sparen der Gier erinnert werden muß. Ausreichend porhanden ift außerdem Roggen, daher die Anordnung, weniger Weizens und mehr Roggenbrot zu baden. Kriegstuchen (auf 10 Teile 1 Teil Mehl!) tann namentlich in Anbetracht der großen Budervorrate genoffen werden, jedoch mit der Einschräntung, daß er zu ben hauptmahlzeiten gegeffen wird. Große Sparfamteit mit Fett und Butter muß von ben Sausfrauen gefordert werden. Beim Fett fällt die große Ginfuhr an tierischen und pflanglichen Fetten (pflangliche Fette find zu 86% eingeführt) fort. Much bei Butter fällt junachft die große Ginfuhr fort und außerdem ift zu bedenten, daß zu der Bereitu g von einem Bfund Butter 12 Liter Milch erforderlich find. Fett tann gespart werden dadurch, daß wir wieder zu der gemischten Kost zurück-tehren, (Gemüse, Kartoffel und Fleisch durchein-ander gesocht) serner dadurch, daß das Fleisch ents weder getocht, oder im eigenen Fett, oder auf dem Roft gebraten wird. Als Brotausstrich werden die reichlich vorhandenen Obstmarmeladen empsohlen. Brot mit Butteraufftrich und Burft- oder Rafes belag ift eine Berschwendung und muß im Kriege vermieden werden. Rahmgenuß in jeder Form soll in Kriegszeiten ftreng vermieden werden. Da Getreibe und Rartoffeln gur Beit unfere Saupt= nahrungsmittel find, fo mußten fie unter allen Ums ftanden für die menichliche Ernahrung rejerviert

werden. Bon Getranten find Branntwein u. Bier gu meiden, weil beides aus Betreide und Kartoffeln produziert wird, die, wie icon wie icon ermahnt, für menichliche Rahrung referviert werden muffen. Raffee und Tee tann genoffen werden, solange bie Borrate reichen. Bon Ratao und Schotolade haben wir nur noch geringe Borrate und diese follen fur unfere Truppen referviert bleiben. Alle Sausfrauen, ob reich oder arm, muffen fich flar machen, daß es fich nicht um ein Sparen von Beld, sondern um Sparen von Material, von Lebensmittel hanbelt. Bir muffen uns vorftellen, daß wir alle jest eine große Speisetammer haben, in die niemand etwas vor der nächften Ernte hineintut und aus der jede Hausfrau nur das nehmen darf, was fie notwendig für die Ernährung ihrer Familie benotigt. Wer mehr herausnimmt, verschwendet und wer verschwendet, verfündigt fich am Baterland. Es braucht niemand zu hungern, aber es darf auch niemand über den Bedarf effen. Die Situation ift außerft ernft, aber tropbem werden wir fie fiegreich überwinden, weil wir wollen. Ein weiteres, forgenlofes Dahinleben wurde die Gefahr gur Rötigung eines Friedensschlusses um jeden Breis in fich tragen. Frieden um jeden Breis wurde einen faulen Frieden bedeuten, wurde bedeuten, daß bas Blut von Sunderten und Taufenden unferer Bruder draußen vergeblich gestossen ware. Darauf foll es nicht antommen. An dem festen, unbeugsamen Willen von 68 Millionen deutschen Mannern und Frauen foll der brutale Aushungerunsplan gerfchellen!

### Der Krieg und die Krankenkaffen.

Man hatte bei Ausbruch des Krieges wohl allgemein angenommen, daß namentlich die Rrantens taffen ichwere Schädigungen erleiden murden. Dreierlei Umftande waren es, die zu Befürchtungen Anlaß gaben: enorme Ausfalle an Krantentaffenbeis trägen insolge Einziehung Hunderttausender von Mitgliedern zur mobilen Armee, größere Inanspruchnahme der Kassen durch das Umsichgreisen von Arbeitslosigkeit und endlich das Zurückleiben der untüchtigeren Mitglieder bei den Kassen, welche natürlich die Raffen mehr belaften wurden als volltommen gefunde Mitglieder. Es murde beshalb durch ein besonderes Kriegsnotgeset vom 4. August 1914 Borsorge getroffen. Danach sollten die vertraglich zugeficherten Mehrleiftungen ber Rrantentaffen gang aufgehoben, nur die gefetliche Regelleistung gewährt, die Beitrage aber jedensfalls nicht über 4 Prozent des durchschnittlichen Arbeitseinstommens der Mitglieder gesteigert werden. Die Bemeinden follten fogar verpflichtet fein, befonders ichwache Raffen zu unterftugen Befonders ftarten Raffen murbe freigeftellt entweder weiterhin Mehr-leiftungen zu gemahren oder bei Bflichtleiftungen die Beiträge zu erniedrigen.

Run hat fich aber erfreulicherweise gezeigt, daß alle Befürchtungen grundlos waren. Das Reichsamt den Innern stellte auf Grund einer Umfrage sest, daß im Gegenteil sast bei der Hälfte der Krantenkassen eine sur die Bersicherten sogar günstigere Gestaltung der Berhältnisse gegen die Zeit vor dem Kriege eingetreten ist. Bon deutsichen Krankenkassen haben 2091 niedrigere Beiträge erhoben, 922 Mehrleistungen gewährt, 2539 sind mit ihren Beitragen gurudgegangen und haben gletchzeitig höhere Leiftungen bargeboten. Gin ers freuliches Beichen ber Starte ber Raffeni Unberers feits ift feftgestellt, baß die zurudgebliebenen Raffen-mitglieder die Rrantentaffen nicht nur nicht ftarter, fondern im Begenteil fogar ichwacher in Unipruch nehmen; ein erfreulicher Beweis einesteils fur Die Gefundheitsverhaltniffe der nicht im Felde Stehenden, andererseits für ihre Gewissenhaftigkeit und Uneigennütigreit, durch welche sie sich in dieser patriotischen Zeit offenbar verpflichtet fühlen, die Raffen nicht bei jeder geringfügigen Gesundheitse ftorung, fondern nur aus e: heblichen Unlaffen in

Anfpruch zu nehmen.

Wer Brotgetreide verfüttert verfündigt sich am Daterlande und macht fich strafbar! Jeder esse Kriegsbrot!

(Bill

4. 211 Reichs 28. Q die U Sacho Stadt

den So

anderer

Kreish

hörde höchster Pfund) gegang den vo porfian miefene übernel

fondere wird ge ftrafe b nis bis Kreisbl

taufen.

der Bu das Un Brotgett die Ger

Sachver

Madden 3 jolde K jahr vol Reife na erteilt.

weiter a das Ziel

Geburts. l. Upril Cr

# Holzversteigerung.

Am Montag, den 8. März 1915, vormittags fommt im hiefigen Stadtwald, Diftritt Rellergrund 7 und 8 nachstehendes Solz zur Berfteigerung:

25 Rm. Riefern-Scheitholg 75 Rm. Riefern-Anüppel 6 Rm. Erlen-Anüppel 4 Rm. Riefernasthola

Zusammentunft um 91/4. Uhr am Feldbergweg (Billa Mumm). Beginn um 91/2 Uhr.

Cronberg, den 3. Mars 1915. Der Magiftrat. J. D.: Schulte.

In Bemagheit des Gefetes betreffend Bochftpreife vom 4. August 1914, fowie der von dem Stellvertreter des Berrn Reichstanglers erlaffenen Befanntmachung, über hochftvreife vom 28. Oftober 1914 wird hiermit fur den Kleinhandel, d. b. fur die Abgabe unmittelbar an den Derbraucher, nach Unhörung von Sachverftandigen für den Obertaunusfreis mit Musnahme der Stadt Bad homburg v. d. B.

# der Böchlipreis für beite auserleiene Speilekartoffeln

unter Aufhebung meiner Befanntmachung vom 10. Novbr. 191 Kreisblatt Ur. 56 bis auf Weiteres feftgefest auf:

9.50 Mart für 100 Kilogramm (1 Malter) bei 216-holung vom Lager des Produzenten,

10.50 Mart für 100 Kilogramm (1 Malter) bei freier Unlieferung in die Wohnung des Kaufers, fowie

Die Preise erhöhen sich um 50 Pfg. für den Malter bei den Sorten Daber, Imperator, Magnum bonum, Up to date und anderen Sorten, welche den genannten durch die Landeszentralbehorde gleichgestellt werden.

Im Kleinverkauf bis zu 10 Kilogramm ift der Preis auf

Dfund) ju berechnen : und zwar fur alle Sorten.

Weigert fich ein Befiger von Kartoffeln, fie trot vorhergegangener Hufforderung der zuständigen Ortspolizeibehorde gu ben vorgenannten hochstpreisen zu verkaufen, so ift der Gemeinde-vorstand berechtigt, den gesamten Porrat, soweit er nicht nachgewiesenermaßen fur den eigenen Bedarf des Befitzers notig ift, gu übernehmen und auf Rechnung und Koften des Befiters ju ver

Ein Derftog gegen die vorgenannten Bestimmungen insbefondere auch eine Derheimlichung von Dorraten an Kartoffeln wird gemäß § 4 des Gesetzes vom 4. August 1914 mit Geld ftrafe bis zu 3000 Mart oder im Unvermögensfalle mit Gefäng. nis bis gu 6 Monaten bestraft.

Diefe Befanntmachung tritt mit ihrer Deröffentlichung im

Kreisblatt in Kraft.

Bad Homburg v. d. B., 26. februar 1915. Der Hgl. Candrat. J. D.: p. Bernus.

Wird veröffentlicht. Cronberg, den 3. 2Mars 1915.

Der Magistrat. 3. D.: Schulte.

der Bundesrats. Derordnungen vom 5. Januar ds. 3s. betreffend bas Unsmahlen von Brotgefreide, das Derfüttern von Brot, Brotgefreide unn Mehl, sowie die Bereitung von Badwaren für die Gemeinde Cronberg herrn Eberhard Ried von Oberurfel als Sachverständigen bestellt.

Cronberg, den 3. Mars 1915.

Der Magistrat. J. D : Schulte.

# Städtische Göhere Schule zu (ronberg.

Beginn des Sommersemesters am 15. Upril.

Bu Oftern findet die Aufnahme neuer Schuler (Knaben und Madden) fatt. In die unterfte Klaffe der Dorschule tonnen uns einzureichen. olde Kinder eintreten, die bis 1. Oftober d. 3. das 6. Lebens-jahr vollenden, in die übrigen Klassen diejenigen, welche genügende Reife nachweisen. Muf Wunsch wird fakultativer Lateinunterricht

3m Intereffe der Schüler wird darauf aufmertfam gemacht, bag es fich empfiehlt, den Gintritt in die bobere Schule nicht weiter als bis zum 10. Lebensjahre h'nauszuschieben, da alter Schüler in der Regel mit 14 Jahren die Schule verlassen, ohne das Siel berfelben erreicht zu haben.

Unmelbungen, benen bei ichulpflichtig werdenden Rindern Geburts. und Impfschein beizufügen ift, wolle man bis zum 1. Upril bei herrn Rektor Schilgen einreichen.

Cronberg, den 18. februar 1915.

Das Kuratorium. Schulte.

# familienunterstützung.

Bier ift gur Sprache gebracht worden, daß vielfach bei den suftandigen Zwilbehoeden Untrage - auch wiederholte - auf Bewilligung von familienunterstügungen in Gemäßheit des Geseses vom 28. februar 1888/4. August 1914 gestellt wurden mit
der Begrundung, daß nach Ungabe der militarischen Dorgesetzten, bei denen die Chemanner Unsfunft erbeten hatten, famtliche familien von Kriegsteilnehmern auf Untrag Unterftugung erhalten mußten, daß alfo gewißermaßen ein Rechtanspruch darauf bestande Nach dem Gefet ift dies nicht der fall. Gemäß § 1 a.

a. O. werden vielmehr die Unterftugungen nur im falle der Bedurftigfeit gewährt, und zwar gemäß § 6 a. a. D. durch die in jedem Lieferungsverband - das ift in Preußen der Kreis - beftebende Kommiffion, deren Entscheidung endgültig ift.

Damit nicht unnötige hoffnungen erwedt werden, beren Nichterfüllung vielleicht das Gefühl ungerechter Behandlung aus lofen konnte, erfucht das Kriegsministerium bei Belehrungen von Mannschaften darauf binguweisen, daß der Unspruch auf familienunterstügung nicht allgemein, sondern nur im falle der Be-durftigkeit gegeben ift. J. 21.: von Wrisberg.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 1. Mars 1915.

Der Magistrat. J. D.: Schulte.

Den im felbe fiehenden mobilen Truppenfommandos gehen täglich eine Ungahl von Gesuchen gu, die eine Beurlaubung oder gar Befreiung von Soldalen vom Kriegsdienft auftreben.

Albgesehen bavon, daß aus militarifchen Grunden folden Befuchen nur in fehr vereinzelten fallen entfprochen werden tann, ift der eingeschlagene Weg auch nicht der richtige.

Ausführlich begrundete Gefuche um Beurlaubung im felde stehender Mannschaften find ausnahmslos an das stellvertretende Beneralfommando in franffurt a. M. zu richten.

für die schnellere Erledigung derartiger Besuche wird empfohlen, fie durch die hand des herrn Burgermeifters geben ju laffen, der dagu Stellung nimmt und die Befuche bierber weitergibt. Ein auf diesem Wege eingereichtes, wahrhaft dringliches Besuch hat mehr Uussicht auf Genehmigung als ein direft an das mobile Korps gerichtetes.

3d mache noch darauf aufmertfam, daß Befuche um Behochstens 13 Pfennig für das Kilogramm (61/2 Pfg. für das urlaubung oder Verfengung zu einem Erfantruppenteil nur Musficht auf Erfolg haben, wenn wirfliche Motfalle porliegen.

Bad homburg v. d. B., den 25. feernar 1915.

Der Mgl. Candrat. 3. D. . v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Der Magiftrat. 3. D.: Schulte.

Gefunden find : 1 Portemonnaie mit Inhalt, bares Beld. Eronberg, 4. Mars 1915. Die Polizeiverwaltung. J.D: Schulte.

### Die Invalidenquittungsfarten

der jum Seere eingezogenen Bersonen find auf Zimmer 7 des Burgermeisteramtes jum Umtausch vorzulegen. Besonders dringend erforderlich ift dies bei Quittungstarten, deren Ausftellung 11/2 Jahr ober langer gurudliegt.

Cronberg, den 1. Märg 1915.

Die Bolizeiverwaltung. 3. B.: Schulte.

Betr. Besuch ber Fortbildungsschulen. Rach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle Ein vortreffiches Hustenmitte ! vom 1. Juni 1891 (§ 150 Biffer 2) wird in jedem einzelnen Falle die Bestrafung der Gewerbeunternehmer erfolgen, wenn sie den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbilbungs-

schule ersorderliche freie Zeit nicht gemahren. Cronberg, den 1. März 1915. Die Polizeiverwaltung. J.B.: Schulte.

3m Intereffe der bevorstebenden landwirtschaftlichen frub. jahrsbestellung tonnen die Truppenteile den garnifondiensifahigen Mannschaften Urlaub in der Zeit vom 8. Mars bis 30. Upril 3 Tannen. Zu haben bei ds. 3s. gemahren. In erfter Linie tommen bierfur Befiter landwirtschaftlicher Grundftude und in zweiter Einie landwirt. Schaftliche Urbeiter in frage. Die Urlaubsgefuche find fofort bei

Cronberg, ben 26. Februar 1915.

Die Polizeiverwaltung. 3.B. Schulte.

Welthexannie neweste Original-Schnellgang-Adhmafchinel. Reine Rabenangugefeber, ber bibentries ift befeitigt biern ber Rarbe-fabenbebel, ergelt ben fiebenangag, baburg eine ichgene und frien bie Rabenbebel, begelt ber Rundforf, Bentoft Confern billet bie ber ber 

# rienkel's Bleich-Soda füralle Küchengeräte

# fleisch:

Verwertung.

Bum Sterilifieren von Fleisch, Burft und bergleichen empfehle Wed's Einmadglajer

für erfttlaffige Bare.

Georg Maschke

6 er frifch eingetroffen bei Karl Gerstner

Anton happel appr. Rammerjäger, Marttpl. 2 Oberursel Tel. 56

empfiehlt fich gur Bertilgung von fantl Angegiefern nach ber neueften Methode, wie Ratten, Maufe, Wangen Kafer ufw Uebernahme ganger Saufer im Ubonnement

nach Frantfurter Art alle Boche feisch bei

## Karl Dauber



Beautze auch Du dieses herrliche Mittel. Von Millionen im Gebrace beiHusten Heise keit, Brust-

6 100 Z-uguisse von Aerzten und Privaten. Paktzt25 Pfg Dose 50 Pfg Scehumarke

Karl Gerstner



Johannis: u. Stamelbeer: lträucher, Miedere und **hodytammrolen** Obitbaume

empfiehlt



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß sollte unser einziger geliebter Sohn und Bruder

# Jakob Engel

in seinem 24. Lebensjahre in einem Gefecht bei Augustow den Heldentod sterben.

Um stille Geilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen Anton Engel, Schönberg.

# Männerturnverein.



Bei Augustow starb den Heldentod fürs Vaterland am 17. Februar unser Mitglied

Unteroffizier

Wir werden ihm stets ein ehrendes An-Der Vorstand. denken bewahren

# Brot- und feinbäckerei

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfiehlt:

# Krieasbrot

\* Samstags Stollen. -

besonders für Militär geeignet. Batterien bester Qualitat und gutu frischer Ware sowie beste

Metallfaden=Lampen (Osram) hierzu empfiehlt

# osef Keil

Elettrotednisches Geschäft.

Hauptstraße 4

Huf Wunich feldpoitmagiger Verland.

# Areis [parkaffe des Obertaunuskreises Bad homburg o.d.h.

# Mündelsicher unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Ilr. 353 . Poiticheckkonto Ilr. 5795 . Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder fiche gegen 31/2 Prozent Zinien bei fäglicher Verziniung.

Koftenlose Abgabe von Belmsparbüchsen bei einer Mindelteinlage von 3. - Mark.

Annahmeitelle bei Berrn Beinrich lichmann, Cronberg.

Telephon 23

Telephon 23

Breiswerte Lieferung

Für Fussboden und Trottoirbeläge: Mosaikplatten, Tonplatten Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porjellanplatten = Majolikaplatten Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Mit Gintritt ber fühlen Jahreszeit ift für Die im Felde ftehenden Truppen befonders geeignet:

Deutscher Cognac verbürgt echter Weinbrand

per Flasche à 1/10 Liter

kandgräflicher Magen

anertannt vorzüglicher Magenlitor Versandfertig in Kartons als feldpostbrief (Borto 10 Bfg.

Weinhandlung

Pfennig

Telefon 194

fonnen in der Expedition des "Cronberger Anzeiger" eingesehen werden.

Donnerstag eintreffend:

Brat-Smellfifme Pla. 24 4 Rabliaumittel 30.4

Grosse Schellfilche Pla. 48.4

Erbsen grün od. 52 , mit Schale besonders zu empfehlen

Neu eingeführt: Bohnen prd. 44% Nahrhaft u. preiswert

Tee-Hbschlag Plund-Paket 60, 70%

S&FRafento hergestellt aus geröstet. Bohnen-kaffee und feinsten Früchten-Kaffees '/, Pfund-Paket 45, 50%

Lakto-Cipulver, best. Ersatz für frische Eier Paket 15 A

Ausnahme - Angebot in Feldpostpackungen: 100 Rabatt auf lolgnd.

Feine Speise-Schokoladen u. Keks Packung 55, 65 u. 75 & 1 großes Paket Felnschnitt-Tabak mit Pfeife 80 4

1 kleine Flasche Kognak od. Rum-Verschnitt 60 4

Tafelbutter in Tuben 60% Waxine Nachtlichte Paket 10 Stück 60 4 8 Stunden brennend

Moenus extra Pi. 1.-Säßrahm-Talei-Margarine Spara in 1/, u. 1/, Pid. Paketen Süğrahım - Margarine . Pfund 85 &

Sauptitrage 3 Celefon 103

Wegen Einberuf,

Lee es Zimmer jum Einstellen von Mobel gu

mieten gesucht. Nah. Erp.

Mill billig abzugeben. Oberhöllgaffe 2.

Monats:Mädchen

für 2 Stunden gefucht. Neuerbergweg 4 p.

get far lief log nen Ro als

m. allem Bubehör, Stallung u. Garten, oder fl. Häuschen, zu mieten gesucht. Offerten mit Preis u. "F. S." an die Erp.

Kunstgewerbeschule Ossenbach a.M. Ausbildung von Schülern und Schülerinnen. Großh. Direktor Prof. Eberhardt.